

## Prävention im häuslichen Umfeld Übertragungsrisiko von MRE zuhause

Im häuslichen Umfeld gibt es diverse Übertragungsmöglichkeiten. Für Gesunde mit normal funktionierendem Immunsystem besteht in der Regel kein Gesundheitsrisiko.

### Schwangere und Neugeborene

- Es besteht ein potenzielles Übertragungsrisiko für Mutter und Kind
- Bei der Geburt/ggf. Kaiserschnitt besteht ein erhöhtes Infektionsrisiko
- Beratung und Abklärung durch den zuständigen Gynäkologen/Kinderarzt

### Frühgeborene

- Wegen der erhöhten Infektionsgefahr sind ärztliche Absprachen notwendig.

### Haustiere

- MRE-Übertragung ist möglich!

### Information über MRE-Besiedelung

- Informieren Sie bei allen medizinischen Maßnahmen Ihre/n Ärztin/Arzt und das medizinische Fachpersonal.

### Wundversorgung

- Bei Wunden regelmäßig Verband wechseln

### Persönliche Hygiene

- Tägliche Körperpflege
- 2-3x täglich Mund- und Zahnhygiene
- Regelmäßigen Handtuch- und Waschlappenwechsel beachten
- Täglich frische Unterwäsche
- Auf saubere Kleidung achten

### Persönliche Gegenstände

z.B. Handtücher, Rasierer oder Kamm nicht mit anderen teilen.

### Händehygiene zu Hause

Zuhause ist das gründliche Waschen der Hände (30 Sekunden die Hände mit flüssiger Waschlotion gründlich einreiben und warmen Wasser nachspülen) eine effektive Maßnahme:

- Vor den Mahlzeiten
- Vor und nach der Wundversorgung
- Nach dem Besuch der Toilette
- Nach dem Umgang mit Tieren
- Nach dem Kontakt mit Abfallprodukten
- Nach dem Kontakt mit Erkrankten

### Sauberkeit und Reinigung zu Hause

- Das Mikrobiom Ihrer häuslichen Umgebung schützt Sie vor krankmachenden Erregern
- Die regelmäßige und gründliche Reinigung ist besonders wichtig in Bad, WC und Küche
- Bei einer Temperatur ab 60°C werden bei der maschinellen Reinigung von Wäsche oder Geschirr in der Regel alle gefährlichen Bakterien abgetötet.

#### Links zur weiteren Information:

[www.mrsa-net.nl/de/](http://www.mrsa-net.nl/de/)

[www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheit/hygiene/doc/lare\\_merkblatt\\_patienten\\_angehoerige.pdf](http://www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheit/hygiene/doc/lare_merkblatt_patienten_angehoerige.pdf)

[www.fachlinik-bad-heilbrunn.de](http://www.fachlinik-bad-heilbrunn.de)



 **Fachlinik  
Bad Heilbrunn**

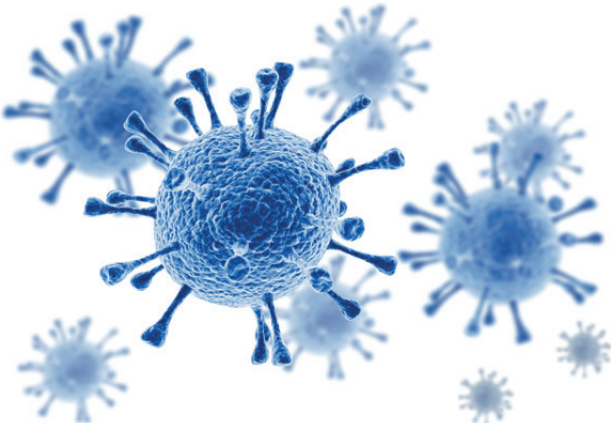
**Hygieneleitfaden**  
für Patienten und Angehörige

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patientinnen und Patienten,

laut Hochrechnungen des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) erleiden pro Jahr deutschlandweit etwa 500.000 Menschen eine Infektion im Krankenhaus, 15.000 Menschen sterben sogar an den Folgen. Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) geht sogar von 900.000 Infektionen aus. In diesem Zusammenhang ist immer wieder von besonders gefährlichen multiresistenten Keimen die Rede, die mit Antibiotika nur noch eingeschränkt, manchmal auch gar nicht mehr zu therapieren sind. Deshalb sollten vor der Verordnung von Antibiotika zunächst mittels Labordiagnostik der genaue Erreger und seine Empfindlichkeit gegenüber Antibiotika getestet werden.

## Nicht jeder Keim macht krank

Grundsätzlich fasst man unter dem Begriff Krankenhauskeime alle Mikroorganismen zusammen, die eine nosokomiale – das bedeutet, eine im Zusammenhang mit einer medizinischen Maßnahme entstandene – Infektion verursachen können. Dazu zählen Bakterien, die in der normalen Haut-, Schleimhaut- oder Darmflora des Menschen vorkommen oder Keime, die in unserer Umgebung, etwa in der Luft oder im Wasser, vorhanden sind. Die gefürchteten multiresistenten Keime wie MRSA machen ebenfalls einen Teil der verursachenden Erreger aus. Zwar sind sie nicht grundsätzlich aggressiver als andere Bakterienstämme. Doch weil sie auf viele Antibiotikatherapien nicht mehr ansprechen, kann eine Infektion lebensbedrohlich werden.



## Im Alltag ungefährlich, für Kranke bedrohlich

Während gesunde Menschen unzählige Keime mit sich herumtragen und keinerlei Krankheitssymptome entwickeln, werden diese „normalen“ Erreger zum Risiko, sobald sie in eine offene Wunde oder in eine Körperregion gelangen, in der sie üblicherweise nicht vorkommen. Bei geschwächten Patienten steigt die Gefahr einer ernsthaften Erkrankung zusätzlich. Einen hundertprozentigen Schutz vor Infektionen gibt es leider nicht. Allerdings wären bis zu einem Drittel aller Krankheitsfälle vermeidbar, vor allem durch verstärkte Hygienemaßnahmen. Vor allem über die Hände werden die meisten Erreger übertragen.

## MRE mit hoher Verbreitungsrate

- **MRSA** = (Methicillin resistenter Staphylokokkus aureus)
  - Der Erreger ist häufig im Nasen-Rachenraum und ggf. auf Haut und Wunden nachweisbar
  - er kann u.a. Wundinfektionen verursachen
- **VRE** = Vancomycin resistente Enterokokken
  - Enterokokken sind natürliche Darmbewohner des Menschen
  - Sie können aber bei abwehrgeschwächten Personen schwere Infektionen verursachen
- **MRGN** = mehrfach resistente gramnegative Erreger
  - Die Erreger sind vor allem im Darm nachweisbar und können unterschiedliche Infektionen auslösen

## Wer ist besonders gefährdet?

- Personen mit einer Abwehrschwäche
- Chronisch Kranke (Diabetiker, Dialysepatienten, Patienten mit Wunden)
- Ältere Menschen
- Patienten nach einer Antibiotikabehandlung
- Patienten nach Aufenthalt auf einer Intensivstation
- Menschen mit engem Kontakt zu Nutztieren (z.B. in Mastbetrieben)

## Infektionsprävention in der Klinik

- Klären Sie vor einer geplanten Operation mit dem zuständigen Arzt, ob eine Untersuchung auf MRE durchgeführt werden soll.
- Bei einem positiven MRSA-Befund kann der Erreger mit speziellen antiseptischen Waschungen, Nasensalbe und Gurgellösung ggf. vor dem Eingriff eliminiert werden. Dies nennt man Dekolonisation oder Sanierung.
- Um eine Weiterverbreitung eines Erregers zu verhindern, müssen in der Klinik ggf. Isolierungsmaßnahmen (im Einzelzimmer) in Betracht gezogen werden.
- Das Personal für therapeutische, pflegerische und diagnostische Maßnahmen am Patienten Schutz-ausrüstung (Kittel, Mund-/Nasenschutz und Einmalhandschuhe). Besucher werden auf notwendige Maßnahmen vom Pflegepersonal hingewiesen.

## Händehygiene

Da die Übertragung der Erreger in über 90% der Fälle über die Hände erfolgt, ist die Händehygiene die wichtigste Maßnahme, zur Vorbeugung von Infektionen. Die Händedesinfektion ist effektiver als Händewaschen. Während eines Klinikaufenthaltes ist sie eine wichtige Verhütungsmaßnahme, die vom Personal, aber auch von Patienten und Besuchern durchzuführen ist, um die Verbreitung von Krankheitserregern zu verhindern.

## Händedesinfektion in der Klinik

### Wann:

- Vor und nach den Therapien
- Vor den Mahlzeiten
- Nach dem Besuch der Toilette
- Vor und nach Kontakt mit der eigenen Wunde

### Wie:

- Eine ausreichende Menge Händedesinfektionsmittel (ca. 3ml) in die trockene hohle Hand geben
- 30 Sek. gründlich in den Händen verreiben